



Estelle Wettstein erklärt (8. Teil)

Fliegende Galoppwechsel

Im achten Teil der Dressurserie mit Estelle Wettstein werden «Fliegende Galoppwechsel» näher beleuchtet. Nachfolgend gibt die Vize-Schweizermeisterin praktische Tipps, wie man diese Übung erarbeitet und verbessert. **Text/Foto: Anna Stuppia**

Ein junges Pferd kann man bereits relativ früh und ungezwungen mal wechseln lassen, um zu sehen, ob es technisch überhaupt möglich ist. Man sollte es aber dann nicht zu oft «falsch» üben, da es sich sonst schnell einschleicht, dass die Pferde nicht ganz durchspringen. Um später einen korrekten fliegenden Wechsel zeigen zu können, ist es unerlässlich, zuerst an der Qualität des Galopps zu arbeiten.

Um das Pferd an den fliegenden Wechsel heranzuführen, versuche ich aus dem einfachen Wechsel heraus, mal nur einen oder zwei Tritte Schritt zu gehen und daraus direkt auf die neue Seite anzugaloppieren. Sobald das Pferd flexibler wird und der Reiter sicher in der Hilfengebung ist, kann man sich mal eine Vierteldiagonale nehmen und vor der Wand einen fliegenden Wechsel durchreiten. Die Vorbereitung und Hilfengebung bei einem Wechsel von links nach rechts gestalte ich folgendermassen: Ich reite im versammelten Linksgalopp und richte das Pferd gerade. Dann nehme ich den linken Schenkel zurück und öffne den rechten, damit das Pferd die rechte Seite möglichst frei hat, um umspringen zu können. Das Gleiche gilt für die Zügführung. Ich darf das Pferd nicht einfach nach rechts ziehen, denn dadurch blockiere ich die Schulter des Pferdes und es kann nicht wechseln. Man kann sich vor dem Wechsel vorstellen, dass die linke Seite geschlossen werden soll, das Pferd wird kürzer und dann wird auf die Parade die rechte Seite geöffnet.

Sobald der Wechsel sitzt, bringe ich gerne etwas Variation in die Wechselarbeit. Ich reite verschiedene Linien und versuche mit der Zeit, ei-



Great Escape Camelot wechselt fliegend vom Rechts- zum Linksgalopp. Dabei bleibt er gerade und springt mit dem linken Vorder- und Hinterbein gleichzeitig von hinten nach vorne durch. Estelle Wettstein öffnet ihren linken Schenkel leicht, um ihm das Umspringen zu erleichtern.

Man spricht von einem fliegenden Galoppwechsel, wenn das Pferd in der Schwebe-phase des Galopps vom Linksgalopp in den Rechtsgalopp oder umgekehrt wechselt. Dabei soll das Pferd mit der Vor- und Hinterhand gleichzeitig umspringen.

nige Wechsel schneller aufeinanderfolgend auszuführen. Dabei darf ich das Pferd nicht zu sehr nach rechts beziehungsweise links stellen. Denn so werden die Serienwechsel oft unruhig und man kommt selbst durcheinander. Ich muss also versuchen, das Pferd möglichst gerade zu halten. Wenn man erst anfängt, mehrere Wechsel nacheinander zu reiten, kann es schon auch mal passieren, dass das Ganze etwas unruhiger wird. Das darf es aber auch. Ich gehe dann Schritt, konzentriere mich wieder auf die Abläufe und starte nochmals neu. Man sollte immer auf der Suche nach einer guten Mischung aus Ausprobieren und Basisarbeit sein.

Man darf nicht vergessen, dass jeder Reiter je nach Grösse, Gewicht und Stil eine andere Einwirkung hat. Wenn man ein neues Pferd bekommt, das bereits höher ausgebildet ist, muss man die Wechsel erst mal auf sich abstimmen.

Das ist in der Reiterei grundsätzlich wichtig. Man kann nach einem System oder Vorbild reiten, trotzdem sollte man aber versuchen, überall etwas mitzunehmen und es sich dann so zurechtlegen, dass es für das eigene Pferd und einen selbst funktioniert.